INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 1
§§ 1—4 Der Gang der abendländischen Kultur- und Literaturgeschichte nach CURTIUS (1). — §§ 5—6 Problematik dieser Konzeption: Schriftlichkeit—Mündlichkeit; Dependenz—Polygenese; Begriff des Topos (3). — § 7 Eigenständige volkssprachliche Stiltraditionen (5). — § 8 Künstliche und natürliche Rhetorik (P. ZUMTHOR) (6). — §§ 9—11 Die Bildung des Dichters und des Publikums (7). — §§ 12—13 Lehren und Lernen des poetischen Handwerks (10). — § 14 Verfechter der Originalität der volkssprachlichen Poesie gegenüber der lateinischen Tradition (J. RYCHNER, J. FRAPPIER, M. WEHRLI) (12). — § 15 Entwurf einer Methode zur Überprüfung dieser These (13). — §§ 16—17 Mittellateinische, französische und deutsche Epik des Hochmittelalters im Verhältnis zueinander, zur *imitatio auctorum* und zur Schulrhetorik (13). — § 18 Spätantiker Manierismus und mittelalterlicher Stil (BRINKMANN, CURTIUS) (16). — §§ 19—21 Schulautoren im 12. und 13. Jahrhundert (17). — §§ 22—23 Mündliche und schriftliche *Ars poetica* (21). — § 24 Haltung der *litterati* und Poetiker gegenüber der volkssprachlichen Dichtung (22). — § 25 Weitere methodische Einschränkung unserer Untersuchung auf ein einziges Stilmittel (24). — §§ 26—27 Bisherige Auffassungen von der Geschichte des Vergleichs im Mittelalter (FARAL, NAUMANN) (25). — §§ 28—29 Kritik an diesen Theorien (27). — §§ 30—31 Kurzepik und Großepik; Gattungen der Großepik (28). — § 32 Prinzipien der Auswahl der Gattungsvertreter (31). — § 33 Räumliche und zeitliche Begrenzung der Auswahl (32). — § 34 Problematik des universalen Mittellateins (33). — § 35 Auswahl der mittellateinischen Demonstrationsobjekte (33). — § 36 Ausblick auf den Gang der Untersuchung (35). — § 37 Bemerkungen zu den verzeichneten Parallelen aus der antiken Epik (35). — § 38 Bemerkungen zur Schreib- und Zitierweise (36).

1. Vorstudie: Vergleich und Exempel in der lateinischen Rhetorik und Poetik von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts

1. Kapitel: Das Verhältnis von Poetik und Poesie zu den Fächern des Triviums 41
§ 1 Antikes Erbe (41). — § 2 Hugo von St. Victor und Johannes von Salisbury (42). — § 3 Anonyme Wissenschaftslehren des 12. Jahrhunderts (44). — § 4 Die Schulpraxis (45). — § 5 *Artes poeticae* (47). — § 6 *Artes praedicandi* und *Artes dictandi* (48).

2. Kapitel: Die antiken Quellen und Vorbilder 51
§ 1 Kataloge, Exzerpte, Handbücher des 12. Jhs. (51). — § 2 *Grammatici minores* und *Rhetores minores* (53). — § 3 Cicero und die Herennius-Rhetorik (55). — § 4 Quintilian (56). — § 5 Martianus Capella und Isidor (57).

3. Kapitel: Der Vergleich als Mittel der *amplificatio* 58
§ 1 *Amplificatio* und *inventio* (58). — § 2 Vergleich als *argumentum* und *exemplum*; *exemplum* als *digressio* (60). — § 3 Matthäus von Vendôme, Galfred von Vinsauf und Eberhard der Deutsche (62). — § 4 Gervasius von Melkley (63), — § 5 Johannes von Garlandia (64).
4. Kapitel: Die drei Arten des Vergleichs 66
§ 1 *Homoeosis* bei den antiken Grammatikern (66). — § 2 Gervasius (68). — § 3 Quintilian, Cicero, Herennius-Rhetorik (70). — § 4 *Rhetores minores* (73). — § 5 Galfred, Eberhard, Anonymus von St. Omer, Johannes (75).
5. Kapitel: Zur Begriffsbestimmung des *exemplum* 76
§ 1 Der allgemeine Begriff *exemplum* in Antike und Mittelalter (76). — § 2 Quintilian, Iulius Victor, Fortunatian, Martian (78). — § 3 *Fabula* und *apologus* in der Antike (79). — § 4 *Apologus* als *paradigma* bei Gervasius (82). — § 5 Die Bezeichnungen für das biblische Gleichnis; die Parömie in der rhetorischen Tradition (84). — § 6 *Exemplum* als Oberbegriff bei Galfred? (85). — § 7 *Exemplum* bei Johannes (87). — § 8 Die Beispiele für das *exemplum* in Antike und Mittelalter (89).
6. Kapitel: Ähnlichkeitsgrade, Bekanntschaftsgrade und Formungsmöglichkeiten des Vergleichs 92
§ 1 Die Ähnlichkeitsgrade bei den Grammatikern, Gervasius, Quintilian, Cicero und Galfred (92). — § 2 Die Bildhaftigkeit des Vergleichs (95). — § 3 Quintilians Theorie von den Bekanntschaftsgraden des Vergleichs (96). — § 4 Quintilians Theorie von den Formungsmöglichkeiten des Vergleichs (97). — § 5 Das allegorische *exemplum* als *significatio per similitudinem* (99). — § 6 Die Vossianische Antonomasie in der Herennius-Rhetorik und bei Galfred (100).
7. Kapitel: Der Vergleich im System der *stili* und *ornatus* 102
§ 1 Der Vergleich im System der *stili* bei Galfred und Johannes (102). — § 2 Der Vergleich im System der *ornatus* bei Galfred (104). — § 3 Eberhard und Johannes (106). — § 4 Der Vergleich im System der *stili* in den Scholia Holmiensia (107).

2. Vorstudie: Vergleich und Exempel als Gegenstand der Allgemeinen Sprach- und Literaturwissenschaft. Versuch einer zusammenfassenden Betrachtung 109
Vorbemerkung (109).

I. Der Vergleich als sprachliches Grundphänomen 111
1. Kapitel: Versuch einer semantisch-syntaktischen Abgrenzung 111
§ 1 Vordefinition (111). — §§ 2—4 Typologie von Vergleich und Metapher nach Bouverot (112). — §§ 5—6 Der Übertragungsvorgang bei der Metapher (115). — §§ 7—8 Sphärenmischung bei Metapher und Vergleich (119). — § 9 Bildlose Vergleiche (122). — § 10 Satzvergleiche (123). — § 11 Partikellose Satzvergleiche (124). — § 12 Hypothetische Satzvergleiche (125). — § 13 ‚Metaphorische' Vergleiche (127). — § 14 Metaphern in Vergleichsform (128).
2. Kapitel: Sprachliche Grundkräfte als Ursachen der Entstehung von Vergleichen 129
§ 1 Konventionalisierung und Aktualisierung (129). — § 2 Vier Hauptursachen für die Entstehung von Metaphern (130). — §§ 3—4

Das Problem der Anschaulichkeit (131). — § 5 Surrogative, explikative und affektive Vergleiche (135). — § 6 Ornative Vergleiche (136).

II. Der Vergleich als figürliches Gebilde der Sprachkunst 138
1. Kapitel: Abgrenzung gegen andere künstlerische Sprachformen ... 138
§§ 1—3 Die symbolische Kunstform bei HEGEL (138). — § 4 Der Begriff der Allegorie (142). — §§ 5—6 Die Parabel (144). —. § 7 Parabel und Fabel (147). — § 8 Das genetische Verhältnis von Metapher und Vergleich (148). — § 9 Zweck und Wert des Vergleichs nach HEGEL und GOETHE (149). — §§ 10—11 Die Begriffe ‚Gleichnis', ‚Beseelen', ‚Erfühlen' und ‚dichterisches Bild' bei H. PONGS (150). — § 12 Der Begriff des Bildes bei SEIDLER und KAYSER (153). — § 13 SEIDLERS Begriffe ‚geschlossenes Bild', ‚Symbol' und ‚Vergleich' (154). — § 14 Bildhaftigkeit und Sphärenzweiheit (155).
2. Kapitel: Haupttypen des sprachkünstlerischen Vergleichs 157
a) Der inhaltliche Aspekt 157
§ 1 Die Einteilung nach sprachlichen Grundkräften (157). — § 2 Der Bekanntheitsgrad der Vergleichsvorstellung (158). — § 3 Die Einteilung nach dem stofflich-thematischen Verhältnis von Grund- und Vergleichssphäre (160). — § 4 Die Einteilung nach dem Verhältnis des gestaltenden Subjekts zu der von ihm ‚ergriffenen' Welt (PONGS) (161). — § 5 Hyperbolisch-hypothetische Vergleiche (PONGS) (162). — § 6 Randformen des hyperbolischen Vergleichs (164). — § 7 (Nichthyperbolische) hypothetische Vergleiche (PONGS) (165). — § 8 Dynamisch-gefühlhafte Vergleiche (PONGS) (166). — § 9 Momentan-dinghaltige Vergleiche (PONGS) (168). — § 10 Epische und lyrische Vergleiche (169). — § 11 Vorgangs-, Zustands- und Eigenschaftsvergleiche (170). — § 12 Erhabene und komische Vergleiche (171).
b) Der formale Aspekt 172
§ 13 Wortvergleich, Satzvergleich, Gleichnis (172). — § 14 Die Selbständigkeit des Gleichnisbildes (173). — § 15 Die Reihenfolge von Grund- und Vergleichsbereich (174).

III. Das Exempel als Sonderform des poetischen Vergleichs 176
§ 1 Vergleich und Exempel (176). — § 2 Exempel, Beispielerzählung, Sentenz, Sprichwort, Parömie (177). — § 3 Exempel und Beispiel (179). — § 4 Randformen und Pseudo-Exempla (181). — § 5 Das Exempel in Zauberspruch, Gebet und Hymnus (182). — § 6 Exempla als Vorbilder (183). — § 7 Die ‚Überbietung' (CURTIUS) (184). — § 8 Typologische Exempla (185).

1. Hauptteil: Die lateinische Epik 189
1. Kapitel: ‚Romantisches' Vorspiel: Der ‚Ruodlieb' 191
§ 1 Einleitung (191). — § 2 Textsemantische Typen des Vergleichs (193). — § 3 Indirekte Vergleiche (194). — § 4 Vorgangs-, Zustands-, Eigenschaftsvergleiche (195). — § 5 Zuordnung zu sprachlichen Grundkräften (196). — § 6 Einteilung nach dem Verhältnis der Sphären des Vergleichs und nach dem PONGSschen Prinzip (197). — § 7 Didaktische Vergleiche (198). — § 8 Parömien (199). — § 9 Der Liebesgruß (201). — § 10 Das Exempel VIII 36 (202). — §§ 11—13 Das Exempel XV 72 (203). — §§ 14—15 Erzählfunktion

der Vergleiche XIII 55, IX 51, I 50, V 569 (206). — § 16 Die *descriptio* I 24—41 (209). — § 17 Die *descriptio vetulae* XIV 1—33und die Tradition (210). — § 18 Die Vergleiche in dieser Beschreibung (212). — § 19 Häßlichkeitsbeschreibung und Altersklage (214). — § 20 Villons ‚Regrets de la belle Heaulmière' (216). — § 21 Erzählfunktion der *descriptio vetulae* im ‚Ruodlieb' (217). — § 22 Zusammenfassung der Typenstatistik; Verteilung der Vergleiche nach der Erzählzeit (218). — § 23 Stellungnahme zu BRUNHÖLZLS Kritik am Stil des ‚Ruodlieb' (220).

2. Kapitel: Das klassizistische Epos: Die ‚Alexandreis' Walthers von Châtillon 222
§ 1 Vorbemerkungen (222). — § 2 Textsemantische Typen des Vergleichs (224). — § 3 Sonder- und Randformen (225). — § 4 Umfang der Vergleiche (225). — § 5 Stellung der Satzvergleiche (226). — § 6 Vorgangs-, Zustands-, Eigenschaftsvergleiche (227). — § 7 Zuordnung zu sprachlichen Grundkräften (227). — § 8 Einteilung nach dem Verhältnis der Sphären des Vergleichs (229). — §§ 9—10 Welthaltige Vergleiche (230). — §§ 11—13 Deren antiker Charakter; Parallelen aus antiken Epen (232). — §§ 14—17 Subjektiv-persuasorische Vergleiche (238). — § 18 Didaktische Vergleiche (242). — § 19 Dinghaltig-momentane Vergleiche (244). — § 20 Erzählfunktion der Vergleiche in den beiden großen Schlachtschilderungen (245). — § 21 Der Symbolwert der Vergleichsreihe 1, 49—2, 49—2, 398—10, 253 (Raubtier — Herde) (247). — § 22 Die Schlachtgleichnisse 8, 482 und 9, 42 (248). — § 23 Alexander als schreckenbringende Geißel der Menschheit im Gleichnis 9, 336 (249). — § 24 Wertung des Helden in den Vergleichen (250). — § 25 Vergleiche als klassisches Kolorit; gliedernde Funktion der Vergleiche (251). — §§ 26—28 Didaktisch-moralisierende Exempla und Beispiele; Widmungsexempla (253). — §§ 29—30 Das symbolische Gleichnis-Exempel 7, 122 (256). — § 31 Das Hercules-Exempel 3, 431 (258). — § 32 Darius und Pompeius (260). — § 33 Walther als *alter Lucanus* (261). — § 34 Alexander und Caesar (262). — § 35 Alexander als Vorbild für den französischen König (264). — §§ 36—37 Zahl und Stilfunktion der Vergleiche (Zusammenfassung) (265).

3. Kapitel: Das klassizistisch-volkstümliche Epos: Der ‚Ernestus' Odos von Magdeburg 268
§ 1 Das zahlenmäßige Gewicht der Vergleiche im gesamten Epos (268). — § 2 Textsemantische Typen des Vergleichs (269). — § 3 Umfang der Vergleiche (270). — § 4 Vorgangs-, Zustands- und Eigenschaftsvergleiche (271). — § 5 Einteilung der Vergleiche nach sprachlichen Grundkräften (272). — §§ 6—7 Einteilung nach dem Verhältnis der Sphären des Vergleichs (273). — § 8 Didaktisch-persuasorische Vergleiche (275). — §§ 9—10 Hyperbolische Vergleiche (276). — §§ 11 Welthaltige Vergleiche im Potentialis (278). — § 12 Stimmigkeit und antikes Gepräge der Vergleiche (279). — §§ 13—15 Welthaltige Vergleiche (280). — § 16 Dinghaltig-momentane Vergleiche (285). — § 17 Ballung der Vergleiche (286). — § 18 Erzählfunktion der Vergleiche (287). — §§ 19—23 Exempla (288). — § 24 Zusammenfassung: Stoff und Form (295).

4. Kapitel: Das historisch-panegyrische Epos: Der ‚Ligurinus‘..... 298
§ 1 Der ‚klassische‘ Stil des ‚Ligurinus‘ (298). — § 2 Zur Gattung des ‚Ligurinus‘ (300). — § 3 Bescheidenheits-, Unfähigkeits- und Prätermissionstopoi (302). — § 4 Textsemantische Typen des Vergleichs (304). — § 5 Umfang der Vergleiche (305). — § 6 Stellung der Vergleiche; Dominanz der Vorgangsvergleiche (307). — § 7 Ornative Vergleiche (307). — § 8 Die Dominanz des explikativen Moments bei der Gestaltung der Vergleiche (308). — § 9 Die Sphärenzugehörigkeit der Grundvorstellungen (309). — § 10 Didaktisch-persuasorische Vergleiche (310). — § 11 Originalität und antikes Kolorit in den Vergleichen (312). — § 12 Aufzählung der welthaltigen Vergleichsbilder; antike Parallelen (313). — § 13 Der Jagdvergleich 4, 467 (315). — § 14 Gestirnvergleiche (316). — § 15 Wasservergleiche (317). — § 16 Der Kaiser als Sonne des Reiches (319). — § 17 Der Kaiser als ‚Hausherr‘ des Reiches (320). — § 18 Vergleiche für Friedrichs Zorn und strafende Gerechtigkeit (322). — § 19 Der astrologische Vergleich 1, 365 (323). — § 20 Kampfvergleiche (324). — § 21 Verteilung und gliedernde Funktion der Vergleiche (326). — §§ 22—23 Biblische Exempla; das Troja-Exempel 9, 483 (327). — § 24 Exempla der strafenden Gerechtigkeit (329). — § 25 Laudative Exempla (Augustus, Trajan, Hercules, Theseus) (330). — § 26 Friedrich I. und Karl der Große (332). — § 27 Deutsche Geschichte und lateinisches Epos (333).

5. Kapitel: Das manieristische Epos: Die ‚Ylias‘ Josephs von Exeter 334
§ 1 Klassizismus und Manierismus (334). — § 2 Sedgwicks Urteil über Josephs Stil (335). — § 3 Carol Eslers Urteil (336). — § 4 Bemerkungen zum Aufbau des Werkes (337). — § 5 Zahl und textsemantische Typen der Vergleiche (338). — § 6 Randformen; *loci a comparatione* (338). — §§ 7—8 Mehrfachvergleiche (339). — § 9 Umfang, Stellung der Vergleichsbereiche; Vorgangs- und Eigenschaftsvergleiche (341). — § 10 Ornative, affektive, explikative Vergleiche (342). — § 11 Einteilung der Vergleiche nach dem Sphärenverhältnis (343). — § 12 Häufung und Hyperbolik (343). — §§ 13—14 Vergleiche in Beschreibungen (344). — § 15 Dinghaltig-momentane Vergleiche (346). — § 16 Subjektive Vergleiche (347). — §§ 17—19 Parömien (348). — § 20 Hypothetische Vergleiche (351). — § 21 Überblick über die Bildmotive; *imitatio auctorum* (352). — §§ 22—26 Antike Parallelen und selbständige Gestaltung (353). — § 27 *Joseph poeta doctus* (358). — § 28 Erzählfunktion der Kampfvergleiche (358). — § 29 Die Vergleiche in der ersten Hälfte des 6. Buches (359). — § 30 Gliedernde Funktion und Verteilung der Vergleiche (361). — § 31 Zeitgeschichtliche Exempla (361). — § 32 Exempla aus der antiken Geschichte (362). — § 33 Das mythologische Sinnbild d. Himmelssturmes (363). — § 34 Weitere Verwendung des Phlegra-Motivs (364). — § 35 Überbietungen (Mars, Hercules, Theseus, Diomedes, Alexander) (365). — § 36 Pseudo-Exempla; das *exemplum dictum* 2, 187; Hecuba und Niobe (367). — § 37 Die Exempla 6, 320ff. (368). — § 38 Versuch eines abschließenden Urteils über Josephs Manierismus (370).

6. Kapitel: Das Tierepos: Magister Nivards ‚Ysengrimus‘..... 372
§ 1 Der ‚Ysengrimus‘ zwischen ‚Ruodlieb‘ und ‚Ylias‘ (372). —

§ 2 Die ironisch-dialektische Grundhaltung in Sprache, Stil und Darstellungsweise (373). — § 3 Abstraktes Raisonnement und realistische Bildwelt im ‚Ysengrimus' (375). — §§ 4—5 Maß- und Wertvergleiche (376). — § 6 Adynata (378). — § 7 Textsemantische Typen des Vergleichs (380). — § 8 Umfang der Vergleiche (380). — § 9 Mehrfachvergleiche; Stellung der Satzvergleiche (381). — § 10 Vorgangs-, Zustands-, Eigenschaftsvergleiche (382). — § 11 Originalität und Volkstümlichkeit der Vergleiche; Dominanz der explikativen Grundkraft (383). — § 12 Die Grundvorstellungen der Vergleiche (384). — § 13 Ichhaltige Vergleiche in den Dialogen (385). — § 14 Hypothetische Vergleiche (387). — §§ 15—17 Dinghaltig-momentane Vergleiche (388). — §§ 18—19 Die Bilder aus dem Menschenleben (391). — § 20 Tiervergleiche (394). — §§ 21—22 Die Vergleiche als menschliches Gegengewicht im Tierepos (395). — § 23 Der leidende Ysengrim im Spiegel der Vergleiche (397). — § 24 Der Antagonismus von Fuchs und Wolf und das Gleichnis 1, 63 (397). — § 25 Das Gleichnis vom Kampf des Schweines mit dem Hund (398). — § 26 Parömische Beispiele (399). — § 27 Parömien in den Reden Reinhards am Hof (401). — § 28 Weitere rhetorische Parömien in den Reden des Fuchses (402). — § 29 Von Ysengrim gebrauchte Parömien (402). — § 30 Von anderen Personen gebrauchte Parömien (403). — § 31 Exempla (404). — § 32 Nivards Indifferenz gegen die historische Dimension; das Widerspiel von Abstraktem und Konkretem im Stil des ‚Ysengrimus' (Zusammenfassung) (406).

7. Kapitel: Schlußfolgerungen und Ausblick 408

§ 1 Odo von Magdeburg als Epigone der Renaissance des 12. Jahrhunderts (408). — § 2 Odos exzessive Verwendung der *similitudo* (409). — § 3 Wesenszüge von Odos Vergleichen (410). — § 4 Odos Praxis und die Vorschriften der Poetiken (410). — § 5 Die Ablehnung des Gleichnisses in den Poetiken und die Praxis Walthers von Châtillon (412). — § 6 Die *similitudo inexpressa* im Rahmen des *ornatus difficilis* (412). — § 7 Die *similitudo inexpressa* in der Praxis der lateinischen Epiker des Hochmittelalters (413). — §§ 8—9 Vergleich und Exempel im Stil Josephs von Exeter (414). — § 10 Der Vergleich im Stil des ‚Ysengrimus' und des ‚Ruodlieb' (415). — § 11 Die ‚klassischen' Vergleiche des ‚Ligurinus' (416). — § 12 Nivards und Josephs Stil im Lichte der *ornatus*-Lehre (417). — § 13 Antike Stiltheorie und mittelalterliche *ornatus*-Lehre (417). — § 14 *Gravitas* und *ornatus difficilis* (418). — § 15 *Ornatus*-Lehre und Manierismus (419). — § 16 Josephs ‚Ylias' in der Stiltradition des Manierismus (420). — § 17 Zu Farals These von der Geschichte des Vergleichs im 11. und 12. Jahrhundert (421). — § 18 Der Vergleich im Epos der Karolingerzeit (421). — § 19 Rückblick und Ausblick (422).

Bibliographie 424